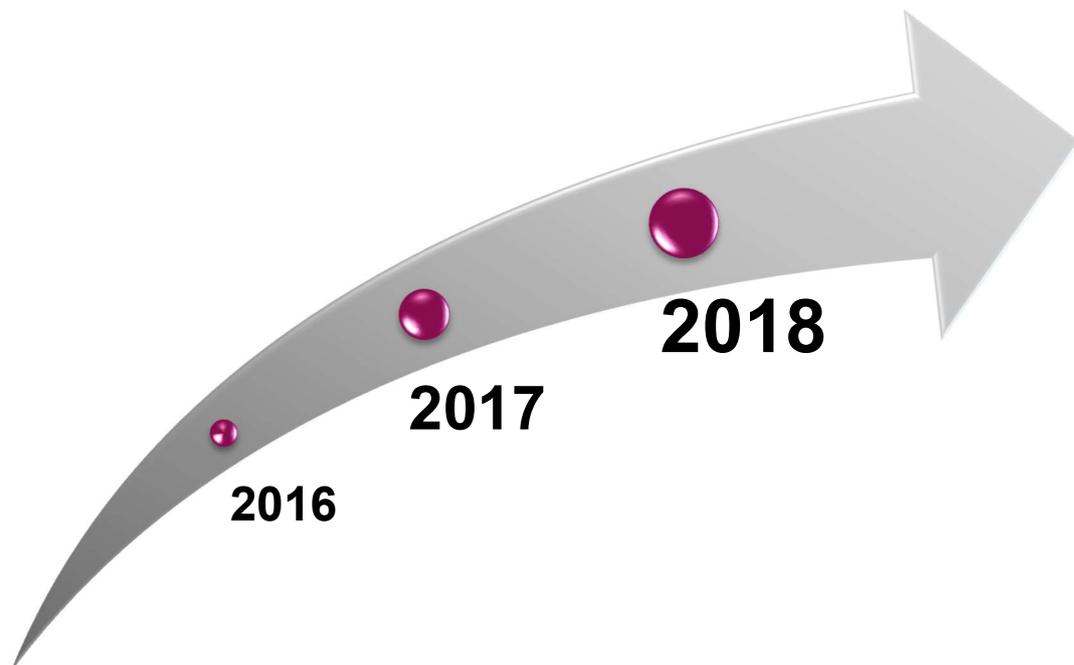


Ziel- und Leistungsplan, Ressourcenplan der Privaten Pädagogischen Hochschule Burgenland

2016 – 2018



Inhaltsverzeichnis

1	Präambel	2
2	Geltungsdauer und Bezugszeitraum	2
3	Profil und Entwicklungsplanung der Pädagogischen Hochschule	3
4	Ziele und Ausbauvorhaben der Pädagogischen Hochschule	5
4.1	Ziele	5
4.2	Ausbauvorhaben	6
4.2.1	Ausbauvorhaben - Inhalte	6
4.2.2	Ausbauvorhaben - Ressourcen	6
5	Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung	7
5.1	Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH	7
5.1.1	Verzeichnis zum Studienangebot Ausbildung	7
5.2	Maßnahmen	8
6	Forschung und Entwicklung	11
6.1	Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH und der Forschungsschwerpunkte	11
6.2	Maßnahmen	12
7	Schul- und Unterrichtsentwicklung	14
7.1	Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH	14
7.2	Maßnahmen	14
8	Personalentwicklung und Personalstruktur	17
8.1	Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH	17
8.1.1	Personalstruktur und Entwicklungsprognose	17
8.1.2	Personalentwicklung Stammpersonal	17
8.2	Maßnahmen	18
9	Evaluierung und Qualitätssicherung	18
9.1	Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH	18
9.2	Maßnahmen	21
10	Ergänzende Verzeichnisse	23
10.1	Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule	23
10.2	Bundes- und Kompetenzzentren	23
10.3	Kooperationen national und international	24
11	Ressourcenplan	26
11.1	Personal	26
11.2	Sachaufwand	26
12	Maßnahmen bei Nichterfüllung	26
13	Änderungen des Ziel- und Leistungsplans/Ressourcenplans	27

1 Präambel

Gemäß § 30 Hochschulgesetz 2005 haben die Pädagogischen Hochschulen einen Ziel- und Leistungsplan zu erstellen und diesen dem zuständigen Regierungsmitglied zur Genehmigung vorzulegen. Dieser umfasst folgende Leistungsbereiche:

Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung

Forschung und Entwicklung

Schul- und Unterrichtsentwicklung

Personalentwicklung und Personalstruktur

Evaluierung und Qualitätssicherung

sowie **Ergänzende Verzeichnisse:**

Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule

Bundes- und Kompetenzzentren

Kooperationen national und international

Gemäß § 31 Hochschulgesetz 2005 haben die Pädagogischen Hochschulen einen Ressourcenplan zu erstellen und diesen dem zuständigen Regierungsmitglied zur Genehmigung vorzulegen.

Hiermit legt die Private Pädagogische Hochschule Burgenland den Entwurf des Ziel- und Leistungsplans und den Ressourcenplan, der am 14.04.2015 vom Hochschulrat beschlossen wurde, vor.

2 Geltungsdauer und Bezugszeitraum

Dieser Ziel- und Leistungsplan/Ressourcenplan gilt vom 01.01.2016 bis zum 31.12.2018.

3 Profil und Entwicklungsplanung der Pädagogischen Hochschule

Die Private Pädagogische Hochschule Burgenland positioniert sich als wissenschafts- und professionsorientiertes Kompetenzzentrum und Unterstützungssystem für Lehre (in Aus-, Fort- und Weiterbildung), berufsfeldbezogene Forschung, Schulentwicklung sowie Beratung im pädagogischen Arbeitsfeld mit folgenden **profilbildenden Schwerpunkten**:

- **Lehr- und Lernkultur** (Diversität, Individualisierung, Kompetenzorientierung)
- **Lernräume** (Lernen in virtuellen Räumen, Lernen in Architekturräumen, Lernen in Naturräumen)
- **Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung** (mit besonderer Berücksichtigung der burgenländischen Volksgruppensprachen Kroatisch, Ungarisch und Romanes)

Diese **inhaltliche Fokussierung** stellt eine strategische Entwicklungs- bzw. Entscheidungsgrundlage (**Prioritätensetzung**) für die weiteren Ziele, Ausbauvorhaben und Projekte der PH Burgenland dar.

Die Profil- und Entwicklungsplanung der PH Burgenland ist auch im **Policy Statement 2014 – 2021 der EU** verschriftlicht und zielt auf eine erfolgreiche Positionierung der PH als Knotenpunkt eines internationalen hochschulischen Bildungsnetzwerks zur Professionalisierung der Lehrenden und Studierenden in pädagogischen Berufsfeldern im Osten Österreichs ab. Aufgrund der im Burgenland anerkannten Volksgruppensprachen Kroatisch, Ungarisch und Romanes und der gemeinsamen Vergangenheit mit den näheren und entfernteren Nachbarländern wird die Ausrichtung geografisch in den südosteuropäischen Raum intensiviert werden, wobei die Auswahl von neuen Kooperationspartnern vorrangig nach den Gesichtspunkten der profilbildenden Schwerpunkte der PHB erfolgt.

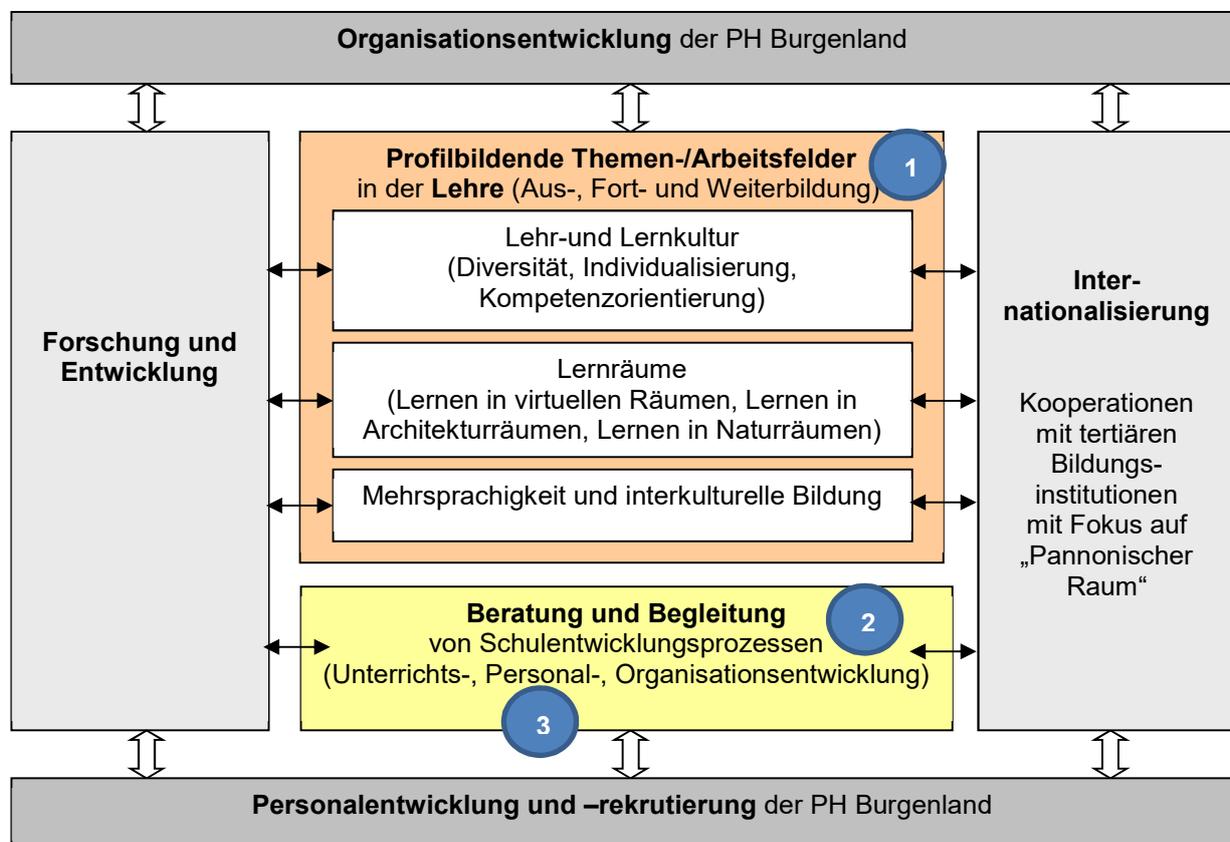
Aufbauend auf der bereits gut funktionierenden langjährigen Zusammenarbeit mit Universitäten aus Ungarn und Kroatien in Forschung und Lehre, derzeit überwiegend noch im Primärbereich, wird diese um den Elementar- und Sekundarstufenbereich erweitert. Eine nationale und internationale Recherche zu professionellen Qualifizierungssettings für Führungskräfte im Bildungssystem steht ebenso in Entwicklung wie regionale, nationale und internationale Studien zum Thema Unterstützungsmaßnahmen für den Berufseinstieg in das Bildungssystem.

Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan verzichtet auf die quantitative und qualitative Darstellung bzw. Fortschreibung der bisher erreichten Angebotspalette in Lehre, berufsfeld-

bezogener Forschung und Schulentwicklungsberatung („running business“) und konzentriert sich auf **Entwicklungsfelder bzw. Ausbauprojekte**

- zur Umsetzung der zentralen **bildungspolitischen Vorgaben** (Umsetzung der Curricula lt. PädagogInnenbildung NEU, Fokus Schulentwicklung einschließlich Aufbau von Managementkompetenzen als Voraussetzung eines intendierten neuen Modells der Steuerung des Schulsystems mit autonomen Schulen)
- als strategische Konsequenz einer intern durchgeführten **SWOT-Analyse**.

Die folgende „**Entwicklungslandkarte**“ stellt den Versuch einer systematischen Gesamtdarstellung von standortspezifischen und zentralen bildungspolitischen Zielsetzungen, Handlungs- und Entwicklungsfeldern dar:



Zentrale bildungspolitische Zielsetzungen:

- 1** Umsetzung der Curricula lt. PädagogInnenbildung NEU
- 2** Fokus Schulentwicklung
- 3** Aufbau von Managementkompetenzen im Schulbereich

4 Ziele und Ausbauvorhaben der Pädagogischen Hochschule

4.1 Ziele

Ziel Nr.	Ziel(e)	Indikator	Ausgangswert 2014	Zielwert		
				2016	2017	2018
Z1	Die PH Burgenland hat die im Entwicklungsverbund Süd-Ost erarbeiteten und durch die relevanten Gremien genehmigten Curricula lt. PädagogInnenbildung NEU – dem tatsächlichen Bedarf und den regionalen Entwicklungen entsprechend - erfolgreich implementiert:	a) Anzahl der geführten Seminargruppen im Bachelor-Studium Primarstufe.	3	2	3	3
		a) Bachelorstudium Primarstufe mit standort-spezifischen optionalen Schwerpunkten am Standort Eisenstadt	6 (NMS)	6	6	6
		b) Bachelorstudium Sekundarstufe Allgemeinbildung für die Unterrichtsgegenstände Deutsch, Englisch, Geschichte/Sozialkunde/Politische Bildung, Mathematik, Musikerziehung und Physik am Standort Eisenstadt	-	-	-	3
	c) Pilot-Bachelorstudium Elementarpädagogik am Standort Graz	Anzahl der burgenländischen TeilnehmerInnen	-	-	-	3
Z2	Die PH Burgenland hat eine erfolgreiche Ausweitung, Systematisierung und Professionalisierung der Schulentwicklungsberatung (für Schulstandorte und Bildungsregionen) zur forschungsgeleiteten Implementierung folgender Schwerpunkte erreicht:	a) Umgang mit Diversität durch systematische Fördermaßnahmen	a) 34	40	50	70
		b) adäquate Nutzung unterschiedlicher Lernräume (virtuelles Lernen, „Raum als dritter Pädagoge“, Schulgartenpädagogik)	b) 90	100	110	120
		c) Förderung von Mehrsprachigkeit und interkultureller Bildung	c) 25	30	35	40
Z3	Die PH Burgenland hat sich als Unterstützungssystem zum Aufbau bzw. zur Erweiterung von funktions- und situationsspezifischen Management- bzw. Führungskompetenzen für folgende Zielgruppen erfolgreich positioniert:	a) Anzahl der in Anspruch genommenen Angebotshalbtage	105	130	150	180
		a) Führungskräfte aller schulischen Hierarchieebenen b) PädagogInnen in Schulen, an der PH, in Kindergärten	34	40	50	60
		c) PH-Studierende in der Erstausbildung lt. Curricula der PädagogInnenbildung NEU und laut Zusatzangebote	-	-	10%	25%

4.2 Ausbauvorhaben

4.2.1 Ausbauvorhaben – Inhalte

Die nachfolgend angeführten Ausbauvorhaben beziehen sich nur auf Ziel 1 zur erfolgreichen Implementierung von Studiengängen lt. PädagogInnenbildung NEU

Nr.	Bezeichnung Vorhaben	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
V1	Bedarfsorientierte Führung des gemeinsam eingerichteten Bachelorstudiums Sekundarstufe Allgemeinbildung lt. PädagogInnenbildung NEU im Rahmen des Verbundes Süd-Ost am Standort Eisenstadt	Aufbau von PH-internen Fachdidaktik-Kompetenzen für die Unterrichtsfächer Deutsch, Englisch, Geschichte/Sozialkunde/Politische Bildung, Mathematik, Musikerziehung und Physik in der Sekundarstufe Allgemeinbildung sowie im Bereich gender_diversity gemäß Anforderungsprofil des Qualitätssicherungsrates M1 Ausschreibungs- und Auswahlverfahren	01.10.2016
V2	Entwicklung und Führen eines Bachelorstudiums „Kroatisch (Burgenlandkroatisch und Standardkroatisch)“ für den Unterricht an burgenländischen Schulen der Primar- und Sekundarstufe im Verbund Süd-Ost am Standort Eisenstadt	Erstellung eines auf die Situation des burgenländischen Minderheitenschulwesens Kroatisch abgestimmten Studienangebotes M1 Erstellung einer Bedarfsanalyse M2 Curriculumentwicklung M3 Begutachtungs- und Genehmigungsverfahren M4 Umsetzungsplanung M5 Studienbeginn	31.01.2016 30.09.2016 31.03.2017 30.06.2017 01.10.2017

4.2.2 Ausbauvorhaben – Ressourcen

Anpassung				
Nr	VBÄ	VerwGr.	Jahr	Begründung
V2	0,5	ph1	2016	0,5 PH-1 Planstelle Kroatisch für Entwicklung und Führen eines Bachelorstudiums „Kroatisch (Burgenlandkroatisch und Standardkroatisch)“ für den Unterricht an burgenländischen Schulen der Primar- und Sekundarstufe im Verbund Süd-Ost am Standort Eisenstadt, zur Qualitätssicherung des Minderheitenschulwesens.

5 Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung

5.1 Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH

Die Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung wird als berufsbiografisches Professionalisierungs-kontinuum verstanden. Grundlage der Lehrangebote bilden sowohl die Curricula der PädagogInnenbildung NEU als auch die Erfordernisse einer zielgerichteten und bedarfsorientierten bundesweiten/landesweiten/regionalen/standortspezifischen Umsetzung der weiteren bildungspolitischen Schwerpunkte und Entwicklungen.

Die Dualität von Wissenschafts- und Praxisorientierung wird als zentrales Qualitätskriterium der Lehrangebote in Aus-, Fort- und Weiterbildung verstanden. Zentrales Prinzip für die hochschuldidaktische Gestaltung der Lehr- und Lernprozesse ist die Förderung eines von Selbstverantwortung geprägten reflexiven, kritischen, wissenschafts- und professionsorientierten Denkens und Handelns der Studierenden.

5.1.1 Verzeichnis zum Studienangebot Ausbildung

Studien gem. § 35 HG	Erlassungsdatum der Studienkommission	Geschätzte Erstsemestrierte 2015/16	Geschätzte Studierendenzahl		
			2015/16	2016/17	2017/18
Studiengang Volksschule (auslaufend)	8. 10. 2012		111	63	5 (Prüfungsstatus)
Studiengang Neue Mittelschule (auslaufend)	30. 4. 2013		97	45	7 (Prüfungsstatus)
Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramts der Primarstufe	29. 4. 2015	40	40	80	150
Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramts der Sekundarstufe / Allgemeinbildung	29. 4. 2015	25	25	65	130
Bachelorstudium zur Erlangung des Lehramts der Sekundarstufe / Berufsbildung		-	-	-	-
Pilot-Bachelorstudium Elementarpädagogik (im Verbund Süd-Ost)				-	-
Außerordentliche Studierende (einschl. Incomings)	-	4	4	4	4

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele und Ausbauvorhaben

5.2 Maßnahmen

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z1	Durchführung eines Pilot-Bachelorstudiengangs für Elementarpädagogik Kooperationsprojekt des Entwicklungsverbundes Steiermark-Burgenland: Pädagogische Hochschule Burgenland, Kirchliche Pädagogische Hochschule Graz, Karl-Franzens-Universität	<p>Im Fokus der Reformbemühungen im elementarpädagogischen Bereich stehen veränderte Programme für die Professionalisierung von ElementarpädagogInnen.</p> <p>Dies erfordert Maßnahmen auf mehreren Ebenen. A. Entwicklung und Implementierung eines grundständigen Bachelorstudiums Elementarpädagogik mit integrierten Qualifizierungsmodulen für BAKIP-Lehrer/innen B. Ausweitung des Fort- und Weiterbildungsangebotes für die im erweiterten Schulleingang tätigen PädagogInnen C. Schwerpunktsetzungen im Bereich der elementar- und primarpädagogischen Forschung im erweiterten Schulleingang</p> <p>Mit dem Ziel anschlussfähige Bildungsprozesse im Kindergarten und in der Schule sicherzustellen, wird der elementarpädagogische Bereich in einzelnen Bereichen in inhaltlicher und personeller Verknüpfung mit dem Primärbereich gesehen.</p> <p>M A1: (Verbund Steiermark – Burgenland): Entwicklung des Curriculums BA • Studienplanentwicklung BA • Vorlage an den Qualitätssicherungsrat und ev. Überarbeitung</p> <p>M A2: (Verbund Steiermark – Burgenland): Vorbereitung der Durchführung des BA-Studiums • Studienorganisation und Lehrfächerverteilung BA • Zulassungsverfahren</p> <p>M A3: (Verbund Steiermark – Burgenland): Aufbereiten des Handlungsfeldes für pädagogisch-praktische Studien • Kooperationsvereinbarungen mit Kindergärten • Qualifizieren der dort tätigen MentorInnen</p> <p>M A4: (Verbund Steiermark – Burgenland): Durchführung des BA-Studiums • Start des 1. Durchganges des Bachelorstudiums</p> <p>M B1: (PHB) Forum Frühe Bildung, jährliche Konzeption, Koordination und Durchführung von spezifischen Fort- und Weiterbildungsangeboten</p>	<p>31.03.2017</p> <p>30.06.2017</p> <p>30.06.2018</p> <p>01.10.2018</p> <p>2016-2018</p>

		M C1: (PHB) Konzeption, inhaltliche Planung und Durchführung spezifischer Forschungsvorhaben	2017
Z1	Aufbau von Kompetenzen für den begleiteten Berufseinstieg im Sinne einer professionellen Unterstützung der BerufseinsteigerInnen in der Induktionsphase für alle Schularten	M1: Fertigstellung eines detaillierten Projektstrukturplanes M2: Regionale, nationale und internationale Recherchen zum Thema Unterstützungsmaßnahmen im Berufseinstieg M3: Entwicklung eines den Ergebnissen der Forschung entsprechenden modular aufgebauten Lehrganges "Mentoring", berufsbegleitend, 30 EC, unter Berücksichtigung nationaler und regionaler Vorgaben (curriculare Rahmenvorgaben des BMB, Vereinbarungen im Verbund Süd-Ost, Dienstrecht, ...) und etwaiger Anrechnungsmöglichkeiten von Vorqualifikationen M4: Start des Lehrganges Mentoring M5: Entwicklung eines Lehrganges "Begleitete Induktionsphase" für Primar- und SekundarstufenlehrerInnen sowie für BerufspädagogInnen	31.01.2016 30.06.2016 31.12.2016 01.09.2017 31.10.2018
Z3	Aufbau von Kompetenzen für „Leadership und Bildungsmanagement“ zur Qualifizierung und Professionalisierung von Führungskräften im Bildungssystem (alle Hierarchieebenen)	M1: Fertigstellung eines detaillierten Projektstrukturplanes M2: Nationale und internationale Recherche professioneller Qualifizierungssettings für Führungskräfte aller Hierarchieebenen im Bildungssystem M3: Entwicklung eines modular aufgebauten Masterlehrganges unter Berücksichtigung nationaler Vorgaben (Dienstrecht Pädagogischer Dienst, voraussichtliche curriculare Rahmenvorgaben des BMB, ...) und etwaiger Anrechnungsmöglichkeiten von Vorqualifikationen (LEA, ...) sowie der Schulmanagementlehrgänge mit 12 bzw. mit 30 EC als höchstmögliches Qualifizierungsniveau bedarfsorientierter individueller Curricula M4: Start einzelner Qualifizierungsmodule und des Schulmanagementlehrganges NEU mit 12 EC M5: Positiver Abschluss des Genehmigungsverfahrens zur Führung des Masterlehrganges und gesicherte Ressourcen (Personal, Budget) M6: Start des Masterlehrganges Ausbaustufe I (30 EC)	31.01.2017 31.03.2017 30.06.2017 01.10.2017 31.03.2018 01.10.2018

Die Voraussetzungen für einen erfolgreichen Aufbau von Managementkompetenzen im Schulbereich sind im Rahmen der Erstausbildung (vgl. Ziel 3 c) in den Curricula laut PädagogInnenbildung NEU in den BWG, in den PPS sowie im pädagogischen Schwerpunktprojekt der Primarstufe entsprechend verankert.

Folgende Kompetenzen sind verbindlich zu erreichen:

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z3 c)	Erwerb von Managementkompetenz im Bereich Professionelle berufsbezogene Beratung (Primarstufe und Sekundarstufe AB)	M1: Die Studierenden kennen die Grundlagen der Beratung von SchülerInnen sowie von Eltern und Erziehungsberechtigten. M2: Die Studierenden kennen typische Interaktionen zwischen LehrerInnen und SchülerInnen, wissen um die Grundlagen lernförderlicher und störungspräventiver Klassenführung und kennen elementare Strategien der Konfliktlösung.	30.06.2018 30.06.2018
Z3 c)	Erwerb von Managementkompetenz im Bereich Pädagogische Diagnostik (Primarstufe und Sekundarstufe AB)	M1: Die Studierenden kennen Konzepte zu den Themen pädagogische Diagnose, Lernstandserhebung, Leistungsbeurteilung und Leistungsrückmeldung und sind in der Lage, unter Anleitung einfache Verfahren begründet zu planen, durchzuführen und zu reflektieren.	30.06.2018
Z3 c)	Erwerb von Managementkompetenz im Bereich Pädagogische Diagnostik (Sekundarstufe AB)	M1: Die Studierenden können Unterricht unter besonderer Berücksichtigung der pädagogischen und fachdidaktischen Diagnose, Lernstandserhebung und Leistungsbeurteilung planen, durchführen und reflektieren.	30.06.2018
Z3 c)	Erwerb von Projektmanagementkompetenz im Rahmen eines interdisziplinären Schwerpunktprojekts (Primarstufe)	M1: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, Projektunterricht als interdisziplinären, iterativen, eigenverantwortlichen und individualisierten Lern- und Erfahrungsprozess der SchülerInnen zu planen, die Projektdurchführung zu begleiten, zu evaluieren und persönliche Reflexionsprozesse der SchülerInnen zu initiieren. M2: Die Studierenden besitzen die Fähigkeit, den Projektverlauf in einem Leistungsportfolio zu dokumentieren und zu reflektieren, Projektergebnisse öffentlich an schulischen und/oder kontextbezogenen außerschulischen Lernorten zu präsentieren, im Rahmen der pädagogisch-praktischen Studien auf deren Einsetzignung als Unterrichtsmodelle zu überprüfen und eventuelle Verbesserungspotentiale für den eigenen Projektunterricht zu identifizieren.	30.06.2018 30.06.2018
Z3 c)	Erwerb von Managementkompetenz im Bereich Schulentwicklung (Primarstufe und Sekundarstufe AB)	M1: Die Studierenden verfügen über eine theoretisch fundierte Orientierung im Bereich Diversität und Intersektionalität und können diese auf inklusive Weise auf ein institutionelles Gesamtkonzept beziehen.	28.02.2018
Z3 c)	Erwerb von Managementkompetenz im Bereich Schulentwicklung (Sekundarstufe AB)	M 1: Die Studierenden können Unterricht unter dem Blickwinkel Diversität und Heterogenität in Bildungsprozessen im	

		Klassenzimmer (Gender, Individualisierung, Differenzierung etc.) adaptiv gestalten.	28.02.2018
		M 2: Die Studierenden können eine Klasse mit Betonung auf Lernförderung und Störungsprävention sowie auf Beobachtung/Anwendung der Strategien der Konfliktlösung führen.	30.06.2018

Ergänzend zu den im Rahmen der jeweiligen Curricula zu erwerbenden Managementkompetenzen werden im Rahmen der Erstausbildung folgende Maßnahmen gesetzt:

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z3 c)	Bereitstellung von Zusatzangeboten bzw. Lernanlässen zum zusätzlichen Erwerb von Managementkompetenzen	M 1: Anrechnung von Lehrveranstaltungen der Fort-/Weiterbildung zum Thema Schulmanagement für Studierende der Primarstufe als freies Wahlfach (1 EC)	30.06.2017
		M 2: Coachingangebot bezüglich Karrieremöglichkeiten an die Studierenden des 8. Semesters der Bachelorstudien Primarstufe, Sekundarstufe, Elementarpädagogik	31.12.2018
		M 3: Beratung hinsichtlich Themenfindung und daraus resultierende Betreuung von Bachelorarbeiten für Studierende der Primar- und Sekundarstufe im Kontext von Managementkompetenz im pädagogischen Berufsfeld (5 EC)	31.12.2018

6 Forschung und Entwicklung

6.1 Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH und der Forschungsschwerpunkte

Die PädagogInnenbildung NEU aktualisiert die Verbindung von Lehre und Forschung an der PH Burgenland. Die damit verbundene Intensivierung des forschenden Lehrens und Lernens ist daher für den Zeitraum 2016-2018 ein vordringliches Ziel der PH Burgenland. Dies wird sowohl durch die Höherqualifizierung der Lehrenden in Kooperation mit dem Bundeszentrum für Professionalisierung der Bildungsforschung, durch die Zusammenarbeit mit in- und ausländischen Universitäten sowie durch die Förderung hausinterner Forschungs- und Entwicklungsprojekte angestrebt: Alle Forschungs- und Entwicklungsprojekte werden vom Rektorat beauftragt, vom Leiter des Kompetenzzentrums für angewandte Forschung und Entwicklung koordiniert, von externen GutachterInnen beurteilt und nach Möglichkeit vorrangig

mit nationalen und/oder internationalen Projektpartnern/Bildungsinstitutionen (insbesondere Universitäten) geplant, organisiert und durchgeführt.

Die Forschungsschwerpunkte fokussieren inhaltlich auf die im Kapitel 3 (Profil und Entwicklungsplanung der PH Burgenland) skizzierten profilbildenden Schwerpunkte.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele und Ausbauvorhaben

6.2 Maßnahmen

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z1	Wissenschaftliche Begleitmaßnahmen zur PädagogInnenbildung NEU an der PH Burgenland	<p>M1: Werkstattaffine Veranstaltungen des Kompetenzzentrums für F&E für Lehrende der PH Burgenland</p> <p>M2: Gründung einer Forschungsplattform zur wissenschaftlichen Begleitung der Wirksamkeit der Lehrveranstaltungen der PädagogInnenbildung NEU</p> <p>M3: Jährliche Forschungsberichte über die Durchführung der PädagogInnenbildung NEU an der Pädagogischen Hochschule Burgenland</p>	<p>01.10.2017</p> <p>31.01.2018</p> <p>30.06.2018</p>
Z2	Unterstützung und Begleitung der Durchführung einer zunehmenden Anzahl wissenschaftlicher Projekte zu bildungsrelevanten Themen und zur PädagogInnenbildung NEU	<p>M1: Forschungsprojekt Externe Schulentwicklungsberatung im Fokus – Begleitforschung der PH Burgenland Architektur, Wirkung und Ergebnisse einer extern engagierten Schulentwicklungsberatungsagentur an einer burgenländischen HAK/HAS zu den Themen Imageverbesserung und Teamentwicklung</p> <p>M2: Forschungsprojekt Individuelle Lernbegleitung im Burgenland als Schulversuch – der/die systemische Beratungslehrer/in als neues Konzept</p> <p>M3: Bindung und Entwicklung Forschungsprojekt zur Unterbrechung der Transmission von Bindungsmustern im Kontext von Schule und Unterricht</p> <p>M4: Forschungsprojekt Prospektive Interventionsstudie und didaktisch-methodische Ressourcenanalyse zur Bewegungs-, Ernährungs- und Gesundheitskompetenz bei SchülerInnen an Volksschulen des Burgenlandes (IN-BEG-VS).</p> <p>Wirkung einer prospektiven Interventionsstudie im Bereich der motorischen Fähigkeiten, des Ernährungsverhaltens und Gesundheitsbewusstseins mit drei Testzeitpunkten (Pre- und Posttest) und Interventions- und Kontrollgruppen sowie einer didaktisch-methodischen Ressourcenanalyse an einer repräsentativen Auswahl von Volksschulen (VS) im Burgenland. – in Zusammenarbeit mit der Universität Wien</p>	<p>28.02.2016</p> <p>30.06.2016</p> <p>31.12.2017</p> <p>31.12.2017</p>

Z1		M5: Forschungsprojekt SchulleiterInnen im Spannungsfeld zwischen etablierter und postulierter Praxis kooperativer Schulentwicklung. Rekonstruierende Fallanalysen zu Lernherausforderungen im Kontext kooperativer Schulentwicklung mit Fokus auf die Anfangsphase der Funktionsübernahme als SchulleiterIn	31.12.2017
Z1		M6: Forschungsprojekt Learning Plena in the Streets of San Juan: Rethinking Didactics from a Cultural and Social Perspective. Methods, Scenerios and Techniques of Learning in Culture.	31.01.2018
Z1		M7: Forschungsprojekt Kinder-Tyrannen und Helikopter-Eltern in der Schule – Neue Lernkultur in der Erziehungskrise? Erziehung und Unterricht zwischen den entwicklungspsychologischen Bedürfnissen und dem Anspruch schulpädagogischer Machbarkeit	28.09.2018
Z1	Förderung von Mehrsprachigkeit und interkulturellem Lernen im Sinne der burgenländischen Volksgruppen	M1: Durchführung halbjährlicher Treffen der Sprachenwerkstätte der PH Burgenland M2: Erstellung von digitalisierten Unterrichtsmaterialien für Kroatisch und Ungarisch durch die Sprachenwerkstätte der PH Burgenland M3: Ausbau alternativer Unterrichts- und Beurteilungskriterien im Kroatischunterricht der Grundschule	2016-2018 30.06.2016 31.01.2018
Z2	Schulgarten - ÖKOLOG Nachhaltigkeit und Naturparkschulen	M1: Auf der Grundlage des Beschlusses der Leitungskonferenz Bildung eines ÖKOLOG-Hochschulteams M2: Wahl eines ÖKOLOG-Koordinators/ einer ÖKOLOG-kordinatorin M3: Analyse der Stärken und Schwächen an der PH Burgenland M4: Formulierung der Ziele in enger Zusammenarbeit mit dem Rektorat anhand der vorhandenen Ressourcen M5: Aufbau eines Netzwerkes „Zertifizierte ÖKOLOG-Schulen“ im Burgenland M6: Umsetzung und Dokumentation von Projekten an der PH Burgenland, z.B. Internationaler Schulgartentag, verantwortliche Mülltrennung M7: Multiplikationsveranstaltungen zur Übernahme erfolgreicher Projekte in den Schulalltag burgenländischer Schulen	30.06.2016 30.06.2016 30.11.2016 31.01.2017 01.03.2017 30.09.2017 30.04.2018

7 Schul- und Unterrichtsentwicklung

7.1 Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH

Je mehr Verantwortung auf die einzelne Schule übertragen wird und je stärker diese die Eigenverantwortung auch wahrnimmt, desto vielfältiger, umfangreicher und gestaltungsnotwendiger sind die erforderlichen Unterstützungsprozesse. Eine bedarfsgerechte und nachhaltige Professionalisierung von Führungskräften, Lehrpersonen und Verwaltungspersonal hängt nicht mehr ausschließlich von einer traditionellen, d.h. input-gesteuerten Fort- oder Weiterbildung ab, sondern bedarf eines „Gesamtpakets“ an Beratung und Begleitung der standortspezifischen Schul- und Qualitätsentwicklungsprozesse (SQA bzw. QIBB) einschließlich darauf abgestimmter Personalentwicklungsmaßnahmen (Schulentwicklung als Gesamtheit von Unterrichts-, Personal- und Organisationsentwicklung).

Dabei sind Führungskräfte (insbesondere SchulleiterInnen) von zentraler Bedeutung für die Qualität von Schulen und deren Entwicklung. Die Bedeutung der Schulleitung hinsichtlich Ergebnis und Wirksamkeit von Schulentwicklungsprozessen ist durch die Ergebnisse der nationalen und internationalen Schulforschung empirisch belegt.

Vor dem bildungspolitischen Szenario einer tatsächlich erweiterten Autonomie und Ergebnisverantwortung für die einzelne Schule sowie der im Burgenland teilweise bereits realisierten Zusammenlegung von Kleinschulen zu größeren Organisationseinheiten erweitert daher die PH Burgenland ihr Professionalisierungsangebot für Führungskräfte im Allgemeinen und für SchulleiterInnen im Besonderen insbesondere um Angebote zum Aufbau von Managementkompetenzen.

Außerdem bedingt eine inhaltliche Fokussierung auf die profilbildenden Schwerpunkte der PH Burgenland in allen Leistungsbereichen eine entsprechende Ausweitung bzw. Verlagerung des Beratungsangebots.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele und Ausbauvorhaben

7.2 Maßnahmen

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z2	Erarbeitung eines Beratungskonzeptes für die Gestaltung einer inklusiven Modellregion nach den Grundlagen der Organisationsentwicklung	M1: Personalentwicklung an der PH Burgenland zum Thema Diversität und Inklusion sowie Einrichtung einer Koordinationsstelle „Diversität und Inklusion“ M2: Festlegen von Qualitätskriterien nach dem „Index für Inklusion“ und eines detaillierten Projektstrukturplanes in Kooperation mit dem LSR f. Bgld. für eine inklusive Modellregion	31.01.2016 31.03.2016

		<p>M3: Entwickeln eines Leitbildes für eine inklusive Modellregion für das Burgenland in Zusammenarbeit mit dem LSR f. Burgenland, SchulleiterInnen und LehrerInnen</p> <p>M4: Erstellung eines Unterstützungsangebotes für inklusive Schul- und Unterrichtsentwicklung</p> <p>M5: Erstellung eines Forschungsberichts zur inklusiven regionalen Entwicklung</p>	<p>30.06.2016</p> <p>01.09.2016</p> <p>30.11.2018</p>
Z2	Pilotprojekt „Gelingensfaktoren für Schulsozialarbeit in einer Modellregion“	<p>M1: Einrichtung einer Steuergruppe an der PH Burgenland in Kooperation mit der Fachhochschule Burgenland, dem LSR f. Bgld.</p> <p>M2: Festlegen von notwendigen Strukturen und Qualitätskriterien für die Einrichtung eines Pilotprojekts „Schulsozialarbeit in einer Modellregion des Burgenlandes“</p> <p>M3: Sicherung der finanziellen und personellen Ressourcen für die Durchführung des Pilotprojekts</p> <p>M4: Festlegung der Modellschulen in Kooperation mit dem LSR f. Bgld.</p> <p>M5: Vorbereitende Maßnahmen für die Durchführung des Pilotprojekts</p> <p>M6: Start des Pilotprojekts mit begleitender Schulentwicklungsberatung nach den Standards von SQA bzw. QIBB und begleitender Evaluationsforschung</p> <p>M7: Symposium „Schulsozialarbeit“ zur Dissemination der ersten Forschungsergebnisse</p> <p>M8: Ausweitung des Pilotprojekts</p>	<p>31.01.2016</p> <p>28.02.2016</p> <p>31.03.2017</p> <p>30.04.2017</p> <p>30.06.2017</p> <p>01.09.2017</p> <p>31.12.2017</p> <p>30.06.2018</p>
Z2	Aufbau von Kompetenzen für individuelle Lernbegleitung in der modularen Oberstufe auf der Grundlage bereits laufender Qualifizierungsangebote	<p>M1: Weiterentwicklung und Erprobung der regionalspezifischen Ausbildungsmodule unter Berücksichtigung der laufenden Forschungsergebnisse</p> <p>M2: Etablierung von Reflexions- und Evaluierungsgruppen Nord und Süd für individuelle LernbegleiterInnen</p> <p>M3: Unterstützung durch SchulentwicklungsberaterInnen bei der Implementierung der individuellen Lernbegleitung an den Standorten</p>	<p>31.01.2016</p> <p>30.06.2016</p> <p>30.06.2017</p>
Z2	Aufbau eines Beratungsangebots für „Schulbauten und Lernräume“	<p>M1: Evaluationsbericht „Beratung beim Schulbau Campus NMS/VS/Kindergarten Lockenhaus“</p> <p>M2: Theoretische Fundierung und Personalentwicklung an der PH Burgenland zum Thema „Schulbauten und Lernräume“</p> <p>M3: Veröffentlichung des Angebots auf der Homepage der PH Burgenland</p> <p>M4: Veröffentlichung der Zwischenergebnisse</p>	<p>31.01.2016</p> <p>30.06.2016</p> <p>01.09.2016</p> <p>30.06.2018</p>

Z1, Z2	Weiterführung und Ausbau der Forschung im Kontext „Bindung und Entwicklung“ sowie der tiergestützten Pädagogik in Kooperation mit der Universität Rostock	<p>M1: Abschluss des Forschungsprojektes „Unterbrechung der Transmission von Bindungsmustern“</p> <p>M2: Veröffentlichung der Ergebnisse und Implantierung der Forschungsergebnisse in der Lehre im Verbund Süd/Ost</p> <p>M3: Erneutes Angebot zur Qualifizierung von LehrerInnen im Kontext der tiergestützten Pädagogik</p> <p>M4: Implementierung von LernunterstützerInnen im Sinne der bindungsgeleiteten Intervention an ausgewählten Modellschulen</p> <p>M5: Beforschung dieser Implementierung von LernunterstützerInnen im Sinne der bindungsgeleiteten Intervention an ausgewählten Modellschulen durch Vergabe von Bachelor- bzw. Masterarbeiten</p> <p>M6: Veröffentlichung der Ergebnisse sowie Implementierung der Forschungsergebnisse in der Lehre im Verbund Süd/Ost</p>	<p>30.06.2016</p> <p>31.10.2016</p> <p>31.10.2016</p> <p>30.09.2017</p> <p>30.09.2017</p> <p>31.10.2018</p>
Z2	Weiterführung und Ausbau des Lehrganges „Solidaritätsstiftendes Lernen“ als Beitrag zur Schulentwicklung aus christlicher Perspektive	<p>M1: Evaluation des Lehrganges</p> <p>M2: Einarbeitung der aus der Evaluation resultierenden Ergebnisse und Adaptierung des Lehrganges</p> <p>M3: Durchführung des Lehrganges und Zertifizierung der TeilnehmerInnen</p>	<p>30.06.2017</p> <p>30.09.2017</p> <p>31.12.2018</p>

8 Personalentwicklung und Personalstruktur

8.1 Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH

8.1.1 Personalstruktur und Entwicklungsprognose

Personalstand und erwartete Entwicklung (Personen)							
Verwendung	Personalkategorie	Höchste Qualifikation	Ausgangswert 2015		Zielwert		
			w	m	2016	2017	2018
Lehre und übrige Aufgaben	Stammpersonal u. Dienstzugeteilte	Habilitation	0	1	3	4	4
		Promotion	10	7	20	21	22
		sonstige akad. Abschlüsse	20	13	30	29	28
		ohne akad. Abschlüsse	0	0	0	0	0
	Mitverwendungen	Habilitation	0	1	0	0	1
		Promotion	2	3	7	7	10
		sonstige akad. Abschlüsse	50	12	60	58	50
		ohne akad. Abschlüsse	10	2	7	5	0

8.1.2 Personalentwicklung Stammpersonal

Personalentwicklungsmaßnahmen	Ausgangswert 2015		Zielwert		
	w	m	2016	2017	2018
Bereitstellung und Inanspruchnahme von Professionalisierungsangeboten zur Erweiterung der Forschungskompetenz - Vereinbarungen im Rahmen der periodischen Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche	10	5	20	30	35
Unterstützung zu formalen Höherqualifizierungen durch Dissertationen bzw. Habilitationen (PH-relevante Forschungsfragen, organisatorische und/oder zeitliche Rahmenbedingungen etc.) - Vereinbarungen im Rahmen der periodischen Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche	4	1	5	5	5

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele und Ausbauvorhaben

8.2 Maßnahmen

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z1, V1	Sicherstellung der verstärkten Berücksichtigung von gender_diversity bei der Implementierung der Curricula im Kontext von PädagogInnenbildung NEU im Verbund Süd/Ost	M1: Weitere vertiefende Qualifizierungsmaßnahmen der Lehrenden durch Fort-/Weiterbildung (Festlegung im Rahmen der periodischen Bilanz- und Zielvereinbarungsgespräche) M2: Anerkennungspädagogik wird als Grundanliegen in der Lehre im gesamten Verbund etabliert M3: Evaluierung der Lehre im Verbund Süd/Ost im Blick auf gender_diversity	30.09.2017 01.10.2018 31.12.2018
Z1	Vertiefende Qualifizierungsmaßnahmen der PH-Lehrenden bezüglich „Kernelemente der Profession“ lt. Curricula PädagogInnenbildung NEU (inklusive Pädagogik mit Fokus Behinderung, Medien- und digitale Kompetenzen, Sprache und Literalität, Global Citizenship Education)	M1: Interne Workshops (theoretische Inputs, konkreter Transfer in die eigene Lehre)	01.-30.09.2017 01.-30.09.2018

9 Evaluierung und Qualitätssicherung

9.1 Kurzer Bezug zum Profil und der Entwicklungsplanung der PH

Die Pädagogische Hochschule Burgenland versteht die Evaluierung von Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung, Beratung sowie Forschung und Entwicklung mit besonderem Fokus auf die profilbildenden Schwerpunkte als wesentlichen Impuls für eine qualitätsvolle Weiterentwicklung. Einzelne Evaluationsmaßnahmen wurden und werden zu einem wirksamen Qualitätsmanagementsystem zusammengefügt.

Ausgangspunkt und rechtliche Grundlage für die Entwicklung eines solchen QM-Systems ist die Verordnung der Bundesministerin für Unterricht, Kunst und Kultur über die Evaluierungen und das Qualitätsmanagement an Pädagogischen Hochschulen (Hochschul-Evaluierungsverordnung – HEV), BGBl. II Nr. 214/2009 i.d.g.F.

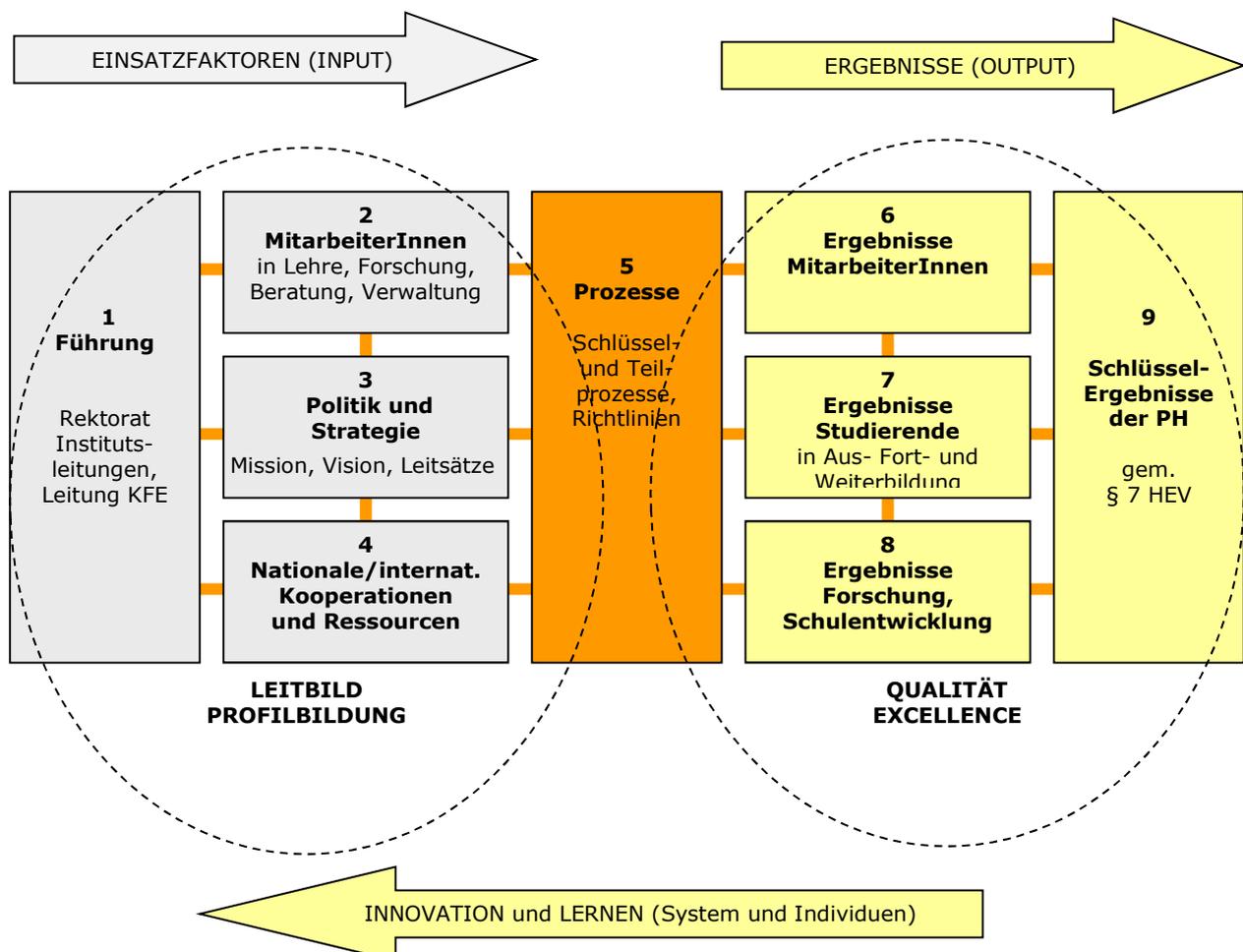
Die PH Burgenland fasst den Begriff „Qualitätsmanagement“ allerdings weiter und versteht darunter neben der Qualitätssicherung im engeren Sinn (durch Festlegung, Überprüfung und Sanktionierung der Nichteinhaltung von Qualitäts-Mindeststandards) auch alle im Rahmen eines Regelkreises gesetzten Schritte zur Qualitätsentwicklung (Zielformulierung, Planung von Umsetzungsmaßnahmen, Realisierung und Evaluation dieser Maßnahmen).

Das permanent weiter zu entwickelnde QM-System der PH Burgenland beruht auf den Prinzipien des Modells der „European Foundation for Quality Management (EFQM)“ und ermöglicht eine ganzheitliche Betrachtung von Organisationen.

Das EFQM-Modell für Excellence, eine aus neun Kriterien bestehende, offen gehaltene Grundstruktur, kann zur Bewertung des Fortschritts einer Organisation in Richtung „Excellence“ herangezogen werden. Das Modell berücksichtigt die vielen Vorgehensweisen, mit denen nachhaltige Excellence in allen Leistungsaspekten erzielt werden kann und beruht auf folgender Prämisse:

Exzellente Ergebnisse im Hinblick auf „Kunden“ (das sind im Falle der PH's die Studierenden in Aus-, Fort- und Weiterbildung sowie Schulen), MitarbeiterInnen und Gesellschaft werden durch eine Führung erzielt, die Politik und Strategie (lt. Ziel- und Leistungsplan) mit Hilfe der MitarbeiterInnen, Partnerschaften/Netzwerke, Ressourcen und Prozesse nach dem nachstehend abgebildeten Modell umsetzt.

In Anlehnung an erfolgreiche Transfers des allgemeinen EFQM-Modells in die Erfordernisse einer tertiären Bildungseinrichtung ergibt sich für das Qualitätsmanagement der PH Burgenland folgende Grundstruktur (Qualitätsfelder) im Sinne eines Regelkreises:



Dabei werden bei den vier Ergebniskriterien (was wird durch die gesetzten Maßnahmen erreicht?) die mitarbeiterInnenbezogenen, kundenbezogenen und gesellschaftsbezogenen Ergebnisse sowie die Schlüsselergebnisse der Organisation in einen kausalen Zusammenhang gebracht mit den Einsatzkriterien (= Maßnahmen – wodurch werden die gesetzten Ziele erreicht?):

Die Einsatzkriterien behandeln also das, was die Organisation tut, wie sie vorgeht (INPUT). Die Ergebniskriterien behandeln, was die Organisation erzielt (OUTPUT). Dabei sind die Ergebnisse auf den Einsatz (Maßnahmen) zurückzuführen, und der Einsatz wird seinerseits aufgrund der Ergebnisse verbessert. Im Zentrum der Qualitätsentwicklung und -sicherung stehen die Prozesse, die in einem ersten Implementierungsschritt analysiert, dokumentiert und verbindlich gemacht werden.

Nach vollständigem Aufbau des Qualitätsmanagementsystems erfolgt eine Bewertung zunächst als Selbstbewertung (Self-Assessment). Ergänzend dazu sollen Peer-Reviews eine Außensicht bzw. Fremdbewertung liefern. Das Gesamtergebnis der Selbst- und Fremdbewertung liefert zielführende Aussagen einerseits über den Reifegrad, andererseits über Stärken und Verbesserungspotenziale der Pädagogischen Hochschule Burgenland. Daraus leiten sich dann wichtige Verbesserungsmaßnahmen/-projekte ab.

Diese methodische Vorgangsweise des EFQM soll schließlich als strukturelle Vorlage für die Umsetzung der Evaluierung der gesamten Pädagogischen Hochschule gem. § 7 Hochschul-Evaluierungsverordnung (HEV) dienen.

Um im Bereich der Lehre eine kontinuierliche Professionalisierung zu erreichen, ist die Lehrveranstaltungsevaluierung als traditioneller Kern der Qualitätssicherung zu sehen. Dabei liegt der Schwerpunkt auf den Qualitätskriterien Fachkompetenz, pädagogische Kompetenz, Prozess- und Implementierungskompetenz im Sinne der EPIK-Domänen bzw. der „Kernelemente der Profession“ in den Curricula lt. PädagogInnenbildung NEU.

In Aus-, Fort- und Weiterbildung muss die Qualität der Strukturen und Angebote den Kriterien der Nachhaltigkeit und Vernetzung genügen.

Die Pädagogische Hochschule Burgenland, die sich als ein Kompetenzzentrum für Schul- und Qualitätsentwicklung versteht, sieht eine hohe Prozess- und Ergebnisqualität in diesem Bereich als unabdingbar an. Daher ist es erforderlich, dass die zum System Pädagogische Hochschule gehörenden Menschen (Lehrende, Forschende, Studierende, MitarbeiterInnen der Verwaltung) über entsprechende Kompetenzen verfügen, um Qualitätsentwicklungsprozesse aktiv mitgestalten zu können.

Darüber hinaus muss der Prozess des Lernens mit unterschiedlichen Formen punktuell und kontinuierlich evaluiert werden. Möglich wird dies an der Pädagogischen Hochschule Burgenland durch verschiedene Formen der Online-Evaluierung (dem profilbildenden Schwerpunkt E-Learning entsprechend), die sowohl die Selbstevaluation und als auch die Evaluation durch Dritte unterstützen.

Ebenso finden sich im Bereich der Curricula – sowohl bei den Lehrgängen der Ausbildung als auch bei den Angeboten der LehrerInnenfort- und -weiterbildung – Evaluation, Qualitätsmanagement und Qualitätssicherung als Inhalte.

Im Bereich der Forschung und Entwicklung wurden parallel zum Aufbau der Strukturen und entsprechend den Projekten im Kompetenzzentrum für Forschung und Entwicklung die Qualitätskultur bzw. qualitätssichernde Maßnahmen entwickelt, die die Basis der Qualitätssicherung in diesem Bereich darstellen.

Die im Punkt 9.2 dargestellten Maßnahmen fokussieren auf die - den profilbildenden Schwerpunkten entsprechenden - Projekte und Ausbauvorhaben in den nächsten drei Jahren.

Die Pädagogische Hochschule Burgenland übermittelt analog zu den öffentlichen Pädagogischen Hochschulen jährlich einen Evaluierungsbericht lt. HEV an das BMB.

Maßnahmen zur Realisierung der Ziele und Ausbauvorhaben

9.2 Maßnahmen

Ziel/ Vorhaben	Bezeichnung der Maßnahme	Kurzbeschreibung (inkl. Meilensteine)	Geplante Umsetzung bis
Z1	PädagogInnenbildung Neu: Evaluation des Bachelorstudiums <ul style="list-style-type: none"> • Primarstufe • Sekundarstufe unter den Aspekten Verbundstudium und standortspezifische Schwerpunkte	M1: Evaluation der STEOP M2: Evaluation der Kooperation mit den anderen Institutionen des Entwicklungsverbundes Süd-Ost im Bereich der Sekundarstufe M3: Kernelemente der Profession: Evaluation der Realisierung in den Lehrveranstaltungen (Inklusion, Medienpädagogik, gender_diversity, ...) M4: Evaluation der standortspezifischen Schwerpunkte M5: Evaluation der Pädagogisch-Praktischen-Studien M6: Evaluation der Implementierung der Curricula im Verbund – gemeinsam mit den Kooperationspartnern	31.03.2017 31.07.2017 31.12.2017 31.01.2018 28.02.2018 31.07.2018
Z2	Schulentwicklung: Evaluation der im Bereich der profilbildenden Schwerpunkte gesetzten Maßnahmen zur Professionalisierung und Systematisierung der Schulentwicklungsberatung: <ul style="list-style-type: none"> • Umgang mit Diversität (Lehr- und Lernkultur) • Lernräume (virtuelle Räume, Schulräume, Naturräume) • Mehrsprachigkeit und interkulturelle Bildung 	M1: Evaluierung der Schulentwicklungsberatung mit folgenden inhaltlichen Schwerpunkten: - regionales Bildungsmanagement - Jennersdorf-Güssing - Module der Unterrichtsentwicklung M2: Lernraum: Klassenraum Evaluation der in die Praxis transferierten Projekte aus dem Forschungsbereich Bindung und Entwicklung (Tiergestützte Pädagogik, Implementierung von LernunterstützerInnen) M3: Individuelle Lernbegleitung: Evaluation der internen und externen Organisation des Kompetenzzentrums für individuelle Lernbegleitung sowie Formulierung von Empfehlungen M4: Lernraum: virtuell Evaluation der Lehrveranstaltungen der Ausbildung fokussiert auf Einbindung von E-Learning-Elementen M5: gender-diversity: Evaluierung der Lehrveranstaltungen mit dem Fokus gender_diversity als Kernkompetenz	30.06.2016 31.12.2016 30.06.2017 31.07.2017

		aufbauend auf der im Jahr 2014 erstellten Gender-Wissensbilanz	31.07.2018
		M6: Lernraum Hochschulgarten: Evaluation der nationalen und internationalen Vernetzung der PH Burgenland mit Institutionen, Schulen und Initiativen (ÖKOLOG, Pilgrim, ...)	31.12.2018
Z3	Schulmanagement: Evaluation der PH Burgenland als Unterstützungssystem im Bereich Management- und Führungskompetenzen für die Zielgruppen: <ul style="list-style-type: none"> • Führungskräfte aller schulischen Systemebenen • PädagogInnen (Elementar-, Primar-, SekundarstufenpädagogInnen, PH-Lehrende) • PH- Studierende in der Erstausbildung 	M1: Evaluation der Schulmanagementlehrgänge der letzten drei Jahre (Bedarfsanalyse) als Ausgangspunkt des neu zu entwickelnden Lehrganges M2: Evaluation der Lehrveranstaltungen mit spezifischen Inhalten zum Thema Schulmanagement der Curricula lt. PädagogInnenbildung NEU M3: Evaluation der pädagogisch-praktischen Studien hinsichtlich Weiterentwicklung der Managementkompetenzen der Studierenden M4: Evaluation der Pilotmodule des entwickelten Masterlehrgangs	28.02.2017 28.02.2018 28.02.2018 28.02.2018

10 Ergänzende Verzeichnisse

10.1 Praxisschulen der Pädagogischen Hochschule

Bezeichnung der Schule	Anzahl der Klassen
Die PH Burgenland führt keine eigene Praxisschule.	

10.2 Bundes- und Kompetenzzentren

Bezeichnung	Kurzbeschreibung	Laufzeit
Onlinecampus Virtuelle PH (VPH)	<p>Die Virtuelle PH verankert eEducation und digitale Kompetenzen als fixe Größen eines zeitgemäßen Professionsverständnisses von PädagogInnen durch Bildungsangebote, Projekte und Vernetzung. Sie agiert im Auftrag des BMB in Abstimmung mit allen anderen Bundeszentren, den Pädagogischen Hochschulen sowie allen Einrichtungen der PädagogInnenbildung. Die Schwerpunkte ihrer Tätigkeit sind:</p> <ol style="list-style-type: none"> Persönlich: Sammeln, Erstellen und Kuratieren von freien Lern- und Lehrmaterialien (so genannten OER-Inhalten) zum Thema informationstechnologisch unterstützte Pädagogik und Didaktik (österreichweite Drehscheibe für eEducation). <p>Der Onlinecampus Virtuelle PH wird beauftragt, die laufende</p> <ul style="list-style-type: none"> Bestandsaufnahme, Qualitätssicherung und Überarbeitung bestehender Inhalte, <ul style="list-style-type: none"> insbesondere der eBasics-Selbstlernkurse, Selbstlernkurse zu fachdidaktischen Themen, bereits bestehender Handreichungen wie dem OER-Schummelzettel sowie die Entwicklung neuer Materialien hochschuldidaktischer Natur, die die Nutzung von digitalen Medien und Werkzeugen in der Lehre fördern (z.B. einfache Moodle/LMS.at-Kurse für PH-Lehrende, die die Einbindung und Aktivierung von Studierenden unterstützen), durchzuführen. <ol style="list-style-type: none"> Gemeinsam: Anbieten von Lernangeboten erprobter virtueller Formate der PädagogInnenbildung und Entwickeln neuer informationstechnologisch unterstützter Formate für Pädagogische Hochschulen und andere Institutionen der PädagogInnenbildung. <p>Am Onlinecampus Virtuelle PH finden unterschiedliche Arten von virtuellen Lehrveranstaltungen statt, deren Ziel es ist, die digitalen Kompetenzen von PädagogInnen zu steigern, die Schul- und Personalentwicklung von Schulen und Pädagogischen Hochschulen zu fördern und KollegInnen aus ganz Österreich im gemeinsamen virtuellen Lernraum zu vernetzen. Je nach Dauer, Grad der Vertiefung in die Thematik und Anteil an individuellen, selbstgesteuerten Lernprozessen können folgende vier Haupttypen an Lehrveranstaltungen unterschieden werden: Kooperative Online-Seminare, eLectures, „Open Air“ Lernszenarien, Virtuelle Netzwerke.</p>	

	<p>3. Vernetzt: Konzipieren und Koordinieren der kontinuierlichen Weiterentwicklung und Implementierung der digitalen Kompetenzen von PädagogInnen (digi.kompP), Bereitstellen von förderlichen Bausteinen für die Entwicklungsverbünde für die PädagogInnenbildung NEU sowie synergetisches Vernetzen der vom BMB unterstützten E-Learning Netzwerke.</p> <p>Die Virtuelle PH hat die Aufgabe, die Pädagogischen Hochschulen hinsichtlich der Vermittlung digitaler Kompetenzen an Studierende der Aus- und Fortbildung zu unterstützen. Basis dafür ist die an allen Pädagogischen Hochschulen vorhandene Expertise, die verortet, verdichtet und abschließend verteilt wird. Es geht dabei um Erarbeitung von Umsetzungskonzepten mit und für alle Pädagogischen Hochschulen und um Bereitstellung von Materialien</p> <ul style="list-style-type: none"> • zur Förderung „digital-inklusive“ Hochschuldidaktik; • zur Förderung der digi.komp-Arbeit der PH-Praxisschulen; • zur Förderung der digitalen Kompetenz aller PädagogInnen. <p>Eine besondere Rolle kommt dabei der institutionenübergreifenden Zusammenarbeit in Entwicklungsklustern zu, die Curricula für die neu zu konzipierende Ausbildung der SekundarstufenpädagogInnen erarbeiten. Digitale Kompetenzen von PädagogInnen sind derzeit in keinem Curriculumsentwurf durch eigene Lehrveranstaltungen schwerpunktmäßig abgebildet. Umso wichtiger ist es, diese als Unterrichtsprinzip in der Fachausbildung und fachdidaktischen Ausbildung zu verankern.</p>	
--	---	--

10.3 Kooperationen national und international

mit anderen Pädagogischen Hochschulen, in- und ausländischen Universitäten und/oder Bildungs- und Forschungseinrichtungen:

Nr.	Kooperationsprojekt (Kurzbeschreibung)	Institution(en)	Laufzeit von - bis
1	Erasmus+ KA 1 – International Days Transitionspädagogik zu Forschungsprojekten im Bereich <ul style="list-style-type: none"> - Gartenpädagogik - Erweiterung von Handlungsmöglichkeiten durch Praxisreflexion - Bindungstheorie - Transition vom Kindergarten in die Schule 	Universität Vechta, D Universität Kassel, D, PH Steiermark, A Universität Rostock, D Károly Eszterházy College Eger, HU	30.09.2016 31.01.2018 30.06.2016 30.09.2016
2	Erasmus+ KA 1 Studierendenmobilitäten Primarstufe	Universität Zadar, HR Universität Navarra, ES	30.06.2016
3	Erasmus+ KA 1 DozentInnenmobilitäten	Technische Universität Dresden, D Universität Zadar, HR Universität Osijek, HR Universität Koblenz-Landau, D Károly Eszterházy College Eger, HU	30.09.2016
4	Erasmus+ KA 2 „PALM“-Projekt: SchülerInnen mehrerer Länder produzieren durch semi-geskriptete Dialoge, Präsentationen und Literate authentische Texte, die - von Lehramt-studierenden didaktisiert - zu	PH Niederösterreich, A Universität Kapusvár, HU Universität Zypern, CY Universität Bozen, IT Universidad Alcalá, ES	

	mehrsprachigen Unterrichtsmaterialien entwickelt und veröffentlicht werden	University Chichester, GB NILE Norwich, GB	30.09.2018
	EU- Projekt zu tiergestützter Pädagogik: PHB als Forschungspartner mit Expertenstatus (langjährige Erfahrung durch die Beforschung von Projekten zur tiergestützten Pädagogik)	Gesamtschule Blankenheim, D NMS Markt Allhau, A Istituto Comprensivo Alfonso Gatto Salerno, IT	31.12.2018
5	Exkursion Lehrende und Studierende	Westungarische Universität Győr, HU	30.11.2016
6	Veranstaltungen (Workshops, Symposien) zu den Themen Wissenschaft, Forschung, Hochschul-didaktik, E-Learning, Schulsozialarbeit	Burgenländische Hochschulkonferenz (PH Burgenland, FH Burgenland, Joseph Haydn-Konservatorium, Musikuniversität Graz – Expositur Oberschützen)	31.12.2017
7	Projekt „Der kleine Forscher“ im Rahmen der Umsetzung der Forschungsstrategie 2020 des Landes Burgenland	Forschung-Technologie-Innovation GmbH Burgenland (FTI)	31.12.2016

11 Ressourcenplan

11.1 Personal

Excelbeilage von Abteilung III/1

11.2 Sachaufwand

Der Sachaufwand der PH Burgenland wird von der Stiftung Private Pädagogische Hochschule Burgenland getragen.

12 Maßnahmen bei Nichterfüllung

Die Pädagogische Hochschule ist verantwortlich für das Erreichen der in diesem Ziel- und Leistungsplan/Ressourcenplan detailliert angeführten Ziele und Ausbauprojekte. Sie ergreift innerhalb des vereinbarten Ressourcenplans und der gesetzlichen Bestimmungen selbstständig Korrekturmaßnahmen, die sich aufgrund laufender Überprüfung zur Zielerreichung als notwendig erweisen.

Falls die vereinbarten Ziele nicht erreicht oder Ausbauprojekte nicht planmäßig umgesetzt werden können, sind nach genauer Analyse und Begründung geeignete Konsequenzen und Korrekturmaßnahmen auszuarbeiten, die dem zuständigen Regierungsmitglied zur Kenntnis zu bringen und dem nächsten Ziel- und Leistungsplan/Ressourcenplan zugrunde zu legen sind.

13 Änderungen des Ziel- und Leistungsplans/Ressourcenplans

Der vorliegende Ziel- und Leistungsplan/Ressourcenplan kann innerhalb der Laufzeit im Einvernehmen mit dem verantwortlichen Ressort bei gravierenden Veränderungen der ihr zugrunde liegenden Rahmenbedingungen geändert werden. In diesem Falle müsste der Ziel- und Leistungsplan/Ressourcenplan nochmals schriftlich vorgelegt werden.

Mag. Dr. Walter Degendorfer
Rektor

Eisenstadt, am 10.12.2016

Kenntnisnahme durch das zuständige Regierungsmitglied:

Unterschrift, Datum